

weh, daß sich jedoch, ohne weitere nachtheilige Wirkung, wieder verlor.

Schon das junge zweiblättrige Pflänzchen hat den betäubenden Geruch an sich; noch weit mehr aber die Pflanze in ihrer Erwachung. Die Blätter sind immer mit einer klebrigen Feuchtigkeit überzogen; sie sind groß, oben dunkel- und unten blaßgrün, und stehen auf langen Stielen wechselseitig einander gegenüber, sie sind glatt, weich, eiförmig und am Rande halbmondförmig ausgeschnitten.

Innerlich genossen wirken alle Theile dieser Pflanze mehr oder weniger, verhältnißmäßig mit der genossenen Portion, Betäubung; sodann folgt vorübergehender oder bleibender und gänzlicher Verlust des Gedächtnisses, Wahnwitz, Sinnlosigkeit, Wuth und Raserei, kalter Schweiß, Schlagfluß, Todes Schlaf. Oder es folgt darauf Lähmung der Glieder, unauslöschlicher Durst, Schwindel, Starrsucht, Sprachlosigkeit, Erbrechen und fürchterliche Kopfschmerzen.

In einigen Körpern der durch dieses Pflanzengift ums Leben gekommenen Personen fand man den grauen Theil des Gehirns strotzend voll Blut, und seine Höhle mit geronnenem Blute erfüllt.

6.

T o l l k i r s c h e.

(Atropa Belladonna.)

Die Belladonna, die man auch Wolfskirische, Wolfsbeere, Tollkirische, Tollbeere, Teufelsbeere, Wuthbeere und Waldnachtschatten nennt, hat ihren Namen